

Diskussion über Bilanz der städtischen Tempokontrollen im Ausschuss **Seite 3**



Teilnehmerzahlen bei den römischen Erlebnisführungen in Trier haben sich zwischen 2005 und 2016 fast verdoppelt **Seite 5**



Tanz-Demo vor der Porta: Aktionstag gegen Gewalt an Frauen **Seite 10**

22. Jahrgang, Nummer 8

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 21. Februar 2017

## Einsatz für eine friedliche Fastnacht

Sicherheitskonzepte wurden angepasst

Damit die Narren unbeschwert Straßenkarneval feiern können, gilt am Fetten Donnerstag wieder ein Glasverbot rund um den Hauptmarkt. Die Alkoholkontrollen für Jugendliche sind ähnlich angelegt wie 2016 und es gibt wieder eine Party für Schüler ab 14. Neue Sicherheitsfragen hat der Anschlag auf dem Berliner Weihnachtsmarkt aufgeworfen. Die Trierer Polizei bereitet dazu ein Konzept vor.

„Auch wenn uns aktuell keine Erkenntnisse oder Hinweise für eine konkrete Gefährdung vorliegen, gilt es weiterhin, einer hohen abstrakten Gefahr gerecht zu werden“, sagte Landesinnenminister Roger Lewentz am Montag letzter Woche. „Der schlimme Anschlag auf den Weihnachtsmarkt hat erneut verdeutlicht, wie groß die Herausforderungen sind und welches hohe Maß an Einsatzbereitschaft und Engagement speziell von den Polizeibeamten verlangt wird“, betonte er. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse gilt am Rosenmontag rund um die Strecke des Trierer Karnevalsumzugs in der Innenstadt von 11 bis maximal 18 Uhr ein Ein- und Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen.

Das Land hat noch weitere Vorkehrungen getroffen, um eine friedliche und sichere Karnevalszeit zu gewährleisten. An den närrischen Tagen sind in Rheinland-Pfalz mehrere Tausend Polizisten im Einsatz und der Aus-

tausch mit der Bundespolizei und den Sicherheitsbehörden in benachbarten Ländern wird intensiviert.

Um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen, sind die Polizisten flächendeckend mit Bodycams unterwegs. Das sind kleine Kameras, die an der Uniform befestigt sind. Zudem ist ein offener Einsatz von Videokameras im öffentlichen Raum möglich. Für aktuelle Informationen über den Verlauf der Veranstaltungen wird verstärkt auf soziale Medien gesetzt. Die Trierer Polizei intensiviert ihre Meldungen über Twitter (@Polizei Trier). Dadurch sind die Narren jederzeit umfassend über die aktuelle Sicherheitslage informiert. Zudem können Besucher der Polizei über diesen Kanal und über Facebook kurzfristig Gefahrensituationen mitteilen. Das aktuelle Sicherheitskonzept der Polizei wird am heutigen Dienstag bei einer Pressekonferenz vorgestellt, an der Beigeordneter Andreas Ludwig als städtischer Vertreter teilnimmt.

### Party in der BBS-Aula

Bei der Weiberfastnacht 2012 hatte es in Trier massive Probleme durch zahlreiche stark alkoholisierte Jugendliche gegeben. Daraufhin wurde das Sicherheits- und Präventionskonzept in Kooperation zahlreicher städtischer Ämter, des Kreises Trier-Saarburg, der Polizei und der Rettungsdienste grundlegend überarbeitet. Ein Element, das sich in den letzten Jah-



**Publikummagnet.** Erster großer Höhepunkt des Trierer Straßenkarnevals ist traditionell die Party auf dem Hauptmarkt an Weiberfastnacht. Vorher stürmen die Narren das Rathaus. *Archivfoto Presseamt: Dieter Jacobs*

ren bewährt hat, ist eine Party für Jugendliche ab 14 Jahren nach dem Ende der Festivitäten auf dem Hauptmarkt. So soll verhindert werden, dass sie an neuralgischen Punkten, wie 2012 vor der Trevis-Passage, unkontrolliert Alkohol zu sich nehmen und es zu Körperverletzungen kommt. Die Party in Zusammenarbeit der Jugendclubs Mergener Hof und Exhaus findet 2017 erneut in der großen und zentral gelegenen Aula der Berufsbildenden Schulen statt. Das Programm ist für Schüler ab 14 Jahre

geeignet. Um den erwarteten Ansturm noch besser zu regulieren, gab es kleinere Änderungen beim Einsatz und der Verteilung der Sicherheitskräfte.

Mitarbeiter des Jugendamts stehen am Fetten Donnerstag bereit, um im Bedarfsfall Jugendliche anzusprechen und den Kontakt mit deren Eltern herzustellen. Die ADD als Schulaufsichtsbehörde verschickt erneut Info-Briefe an die Familien, um sie für mögliche Probleme zu sensibilisieren und für die Party in der BBS-Aula zu

werben. Fester Bestandteil des Konzepts sind die Jugendschutzkontrollen beim Verkauf und dem Konsum von Alkohol in Läden und Kneipen. Auf dem Festgelände am Hauptmarkt ist die Einhaltung der Altersgrenzen durch die Vergabe von Bändchen in verschiedenen Farben bei der Einlasskontrolle sichergestellt.

**Infos zum Sicherheitskonzept der Polizei im Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de). Details der verschiedenen Karnevalsumzüge auf Seite 6**

## Rückstau bei Alarm beherrschbar

Verkehrsuntersuchung zur künftigen Feuerwache am Standort Kaiserthermenkreisel

Auf der Suche nach einem Standort für die neue Hauptfeuerwache hatte sich der Stadtrat im Juni 2016 auf das bisherige Polizeigrundstück an den Kaiserthermen festgelegt. Jetzt liegt ein Gutachten zur Verkehrsanbindung des Areals vor. Fazit: Die An-

forderungen an die Unterbringung und das schnelle Ausrücken der Einsatzfahrzeuge können erfüllt werden.

Dr. Ralf Huber-Erler vom Fachbüro R+T stellte die Untersuchung im Dezernatsausschuss III vor. Demnach können bei einem Alarm mehre-

re Löschfahrzeuge und Rettungswagen gleichzeitig aus einer Halle am nördlichen Ende des Grundstücks auf die Südallee in Richtung Kaiserthermenkreisel ausfahren. Das Ausrücken in Richtung Westen (Moselufer) erfolgt dagegen über die Kaiserstraße, wobei zunächst die Südallee überquert werden muss. Hierfür kann eine bestehende Mittelstreifenüberfahrt genutzt werden, die aber ausgebaut werden muss. In diese Richtung können die Fahrzeuge nicht gleichzeitig, sondern müssen hintereinander losfahren.

Bei Alarm muss der Verkehr an den umliegenden Knotenpunkten durch ein Rotsignal an den Ampeln gestoppt werden, damit die Feuerwehr ungehindert ausrücken kann. Ein kniffliges Problem, da der Alleerhing zu den am stärksten frequentierten Verkehrsachsen zählt. An der Südallee/Kaiserstraße gibt es zudem in kurzen Abständen mehrere Kreuzungen mit Ampeln, an denen sich schnell Staus bilden können. Anhand einer aktuellen Verkehrszählung kommt R+T zu dem

Ergebnis, dass der Verkehr während der Stoßzeit selbst bei zweimaligem Alarm innerhalb einer Stunde zufriedenstellend abgewickelt werden kann. Der Rückstau werde „innerhalb weniger Ampelumläufe“ wieder abgebaut, so die Prognose.

### Erwerb Ende 2018

Beigeordneter Andreas Ludwig zeigte sich auch aufgrund des positiven Verkehrsgutachtens überzeugt, „dass wir den richtigen Standort gefunden haben“. Der Erwerb des Grundstücks durch die Stadt solle möglichst schnell nach dem endgültigen Umzug der Polizei Ende 2018 erfolgen. Im Rahmen der Planung müssen neben der Verkehrserschließung weitere komplexe Fragen gelöst werden, unter anderem das Raumprogramm und die Anordnung der Gebäude, denkmalschutzrechtliche Aspekte wegen der Nachbarschaft zu den Kaiserthermen und nicht zuletzt die Finanzierung. Im Rathaus werde dazu eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, informierte der Beigeordnete.

## Kulturdezernent wird gewählt

Der Stadtrat kommt im März zu zwei Sitzungen im Großen Rathaussaal zusammen. Am Mittwoch 8., 17 Uhr, stehen mit der Wahl eines hauptamtlichen Beigeordneten für den Geschäftsbereich Kultur, Tourismus, Recht, Sicherheit und Ordnung (Kulturdezernent) und der Grundsatzentscheidung, ob im Flächennutzungsplan Bauflächen am Brubacher Hof oder Langenberg ausgewiesen werden, zwei schwergewichtige Themen auf der Tagesordnung. Davor beschäftigt sich das Gremium mit Anfragen, die sich unter anderem mit den Auswirkungen der Unterhaltsvorschuss-Reform (CDU) und eines Bundeswehrgelöbnisses in Trier (Linke) beschäftigen. Die Anträge befassen sich unter anderem mit der Tankstelle in der Ostallee (UBT) und der Veröffentlichung der Trierer Luftmesswerte (Grüne). Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant. Bei der Sitzung am 13. März, 17 Uhr, beschäftigt sich der Rat unter anderem mit der Ausschreibung der Stelle eines Theaterintendanten und mit Empfehlungen der Verwaltung zur Umsetzung des Aktionsplans Inklusion.



**Durchlass.** Diese provisorische Mittelstreifenquerung des Alleerhings wird von der Polizei genutzt, um vom Parkplatz der Wache (im Hintergrund) schnell in die Kaiserstraße zu gelangen. Das Verbindungsstück soll für die Ausfahrt der Löschfahrzeuge ausgebaut werden. *Foto: Presseamt*

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Ja zur Kirchenfreiheit

**CDU** Uns als CDU-Stadtratsfraktion ist das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen wichtig. Deshalb wollten wir in der letzten Stadtratssitzung einem möglichen Vorstoß wie dem einer Osnabrücker Initiative, der von der SPD-Fraktion im Grundsatz begrüßt wird, nicht zustimmen. Diese Initiative der „Säkularen Grünen“, einer kirchenfeindlichen Gruppe, ist der Meinung, Kirchenrecht am Arbeitsplatz sei eine Bürgerrechtsverletzung. Die Stadt Osnabrück ist damit Vorreiter für die bundesweite Abschaffung des kirchlichen Dienst- und Arbeitsrechts und damit eines Teils des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts, das aber im Grundgesetz verankert ist. Es räumt allen Religionsgemeinschaften das Recht ein, selbstbestimmt und ohne staatliche Aufsicht über ihre eigenen Angelegenheiten zu entscheiden. Die Kirche hat aufgrund ihres Selbstverständnisses Anforderungen an das berufliche Verhalten und die persönliche Lebensführung. Kündigungs-

automatismen sind dem kirchlichen Arbeitsrecht aber fremd – auch wenn dies in der medialen Öffentlichkeit oft anders dargestellt wird.

Aufgrund der Debatte über die wiederverheirateten Geschiedenen in der katholischen Kirche setzte die Deutsche Bischofskonferenz eine Arbeitsgruppe ein, die unter anderem auch die arbeitsrechtlichen Regelungen überarbeiten sollte. In der daraus hervorgegangenen Neuordnung des kirchlichen Dienst- und Arbeitsrechts, die seit 2015 auch im Bistum Trier gilt, wird unter anderem das Zugangsrecht der Gewerkschaften zu kirchlichen Einrichtungen aufgegriffen, das der SPD wichtig ist.

Gern hätten wir in den zuständigen Ausschüssen die schon erfolgten Entwicklungen diskutiert. Dies wurde aber im Stadtrat abgelehnt. Gespräche zwischen Bistum und Stadtverwaltung sind nun avisiert. Dazu hätte es keines Antrags bedurft. Vielmehr hätten die Gespräche ein erster Schritt sein sollen.

**Dr. Barbara Engel-Ries**

## Wohnen (k)ein Luxus?!



Junge Paare mit Kinderwunsch, Familien mit Kindern oder SeniorInnen – drei zentrale Gruppen, die immer wieder angespannten Wohnungs- und Immobilienmarkt zu spüren bekommen. Entweder fehlt es an passendem Wohnraum mit ausreichend Platz für die Kinder oder es gibt keine Möglichkeiten, seinen Wunsch nach einem eigenen Haus tragfähig zu ermöglichen.



Sven Teuber

Noch dazu steigt die Miete so stark, dass sie häufig zur Existenzfrage gerade im Alter wird. Dies wird in Zukunft noch mehr Menschen im Rentenalter betreffen, sollte das Wohnen im Eigenheim weiterhin auf Trierer Boden immer weniger möglich bleiben.

Auch daher sind wir als SPD für eine Ausweisung von Bauflächen im bereits flächenreduzierten Brubacher Hof sowie in Ruwer. Wir halten auch eine Entwicklung

zwischen Zewen und Euren für richtig, aber der dringende Bedarf an Wohnraum ist dort einfach nicht so schnell zu decken. Daher wäre eine solche Priorität eine Politik gegen die Interessen von Menschen, denen jetzt droht, dass Wohnen zum Luxus wird.

Auch die als Alternative ins Spiel gebrachte Innenstadtverdichtung ist nur eine Scheinlösung. Das Bauen ist hier viel teurer und somit auch die Immobilie beziehungsweise die Miete. Außerdem liegen die Grundstücke in privater Hand und eine Bebauung ist daher nicht planbar. Zusätzlich reicht der Wohnraum für Familien mit Kindern oft nicht aus.

Wir wollen Kinder in unserer Stadt, wir wollen ein langes, selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Die SPD sagt: Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit beim Wohnen.

**Sven Teuber, MdL, Fraktionsvorsitzender**

## Brubacher Hof – nicht mit uns



Für uns ist nicht die schnelle Realisierbarkeit eines Baugebietes maßgeblich, sondern bei langfristiger Betrachtung die Auswirkungen auf Naturschutz, Mobilität und Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Mit einem Baugebiet am Brubacher Hof wird abgekoppelt von Mariahof eine weitere Satellitenstadt auf der Grünen Wiese entstehen. Dominik Mariahof wird mit seinen Mängeln bei

der Nahversorgung, sozialen Infrastruktur und der problematischen Verkehrsanbindung an die Talstadt nicht gestärkt werden, sondern eine Zwillingsschwester mit genau den gleichen Problemen erhalten. Erhebliche Beeinträchtigungen der Naherholung und des Umweltschutzes gehen damit einher. Lage und Umfeld des Brubacher Hofes lassen zudem keine größeren Gebäudeformen zu. Wie soll das Ziel bezahlbaren Wohnraums erreicht werden, wenn dort

hauptsächlich Einfamilienhäuser entstehen?

Wir bleiben bei unserer Position und sagen „Nein zum Baugebiet Brubacher Hof“.

Das Baugebiet Langenberg hingegen ist ein logischer Lückenschluss im Stadtgefüge. Es bietet hinsichtlich der Bebauungsformen und Nutzungen eine größere Variabilität als der Brubacher Hof. Durch den Ausbau der Regionalbahn mit ihren neuen Haltepunkten wäre der Langenberg optimal an die Innenstadt und Luxemburg angebunden.

**Dominik Heinrich, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

## Lebensqualität verbessern



Mit dem Bekanntwerden der Schließung des Trierer Walzwerks hatte unsere Fraktion das Ziel formuliert, durch diese Entwicklungschancen Kürenz zu einem attraktiven, belebten Stadtteil zu machen. Bereits im Dezember 2012 hatten wir OB Klaus Jensen gebeten, dass sich die Stadt zeitnah für eine stadteinfreundliche Verwertung des früheren Industriegeländes im Herzen von Alt-Kürenz einsetzt. Der Investor ist wie von uns gefordert bemüht, auf dem Gelände eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Leben zu realisieren. Das ist eine riesige Chance, das Image von Alt-Kürenz zu verbessern. Grundsätzlich begrüßen wir auch die Umsiedlung der Betriebshöfe von Stadt und Stadtwerke in den Wohnbereich Riverisstraße.

Gegen die Verkehrskonzepte mit Blick auf die Umsiedlung und die Neugestaltung des Walzwerkgeländes haben wir erhebliche Be-

denken. Kein anderer Stadtteil ist so vom Durchgangsverkehr belastet wie Kürenz. Deshalb hatte der Stadtrat im Etat 2016 für den Moselbahndurchbruch konsumtive Planungskosten von 200.000 Euro eingestellt. Diese Variante wurde von einer großen Mehrheit als wesentliche Entlastung für die verkehrsgeplagten Stadtteile Kürenz und Trier-Nord als Priorität „Eins“ angesehen. Nun gibt es einen Vorschlag der Verwaltung, die Grüneberg-Tangente vor dem bisher favorisierten Moselbahndurchbruch zu realisieren. Wenn das so kommt, würde sich die Belastung nicht nur in Alt-Kürenz, sondern auch in Ruwer erheblich erhöhen. Für den Technikpark rechnet man mit einem täglichen Aufkommen von 1900 Fahrzeugen. Vor diesem Hintergrund kritisieren wir, dass die Verwaltung wieder einmal den zweiten Schritt vor dem ersten plant, denn bis die Weiterführung bis zu einer neuen „Zementbrücke“ Richtung Metternichstraße gebaut wird und ein Autobahnanschluss vor Ruwer Realität wird, vergehen viele Jahre (siehe Loebstraße).

**Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende**

## Trier Helau!



Wenn in den nächsten Tagen wieder die Narren die Regentschaft in der Stadt übernehmen, dann werden die Szenen, die wir noch vor wenigen Jahren insbesondere an Weiberfastnacht erlebt haben, vielen ganz weit weg erscheinen. An Bilder von einem nahezu menschenleeren Hauptmarkt oder Bilder von Narren im Käfig werden dann nur wenige zurückdenken.

Und doch ist es erst zwei Jahre her, dass das bevormundende Alkoholverbot in der Innenstadt auf Antrag der FDP im Stadtrat und schließlich auch vor Gericht für die Zukunft gekippt wurde. Ein Stück Freiheit an den tollen Tagen, das erkämpft werden musste. Als Liberale sind wir davon überzeugt, dass erwachsene Menschen selbst entscheiden sollten, wieviel Alkohol sie konsumieren wollen und dass es nicht Aufgabe der Stadt ist, ihnen Vorschriften zu machen. Mit der zurückgewonnenen Frei-

heit geht aber eben immer auch ein Stück Verantwortung einher. Die Verantwortung dafür die eigenen Grenzen zu kennen und diese, im Sinne der eigenen und der öffentlichen Sicherheit, nicht zu überschreiten. Aber auch die Verantwortung dafür, den minderjährigen Karnevalisten vorzuleben, dass es eben nicht in erster Linie darum geht, in der närrischen Zeit den Alkoholpegel so hoch wie möglich zu halten.

In diesem Sinne liegt es an uns allen, dass nicht nur die Bilder aus der Zeit der karnevalistischen Prohibition immer mehr verblassen und in Vergessenheit geraten, sondern auch die Erinnerungen an die alkoholgetränkte Zeit davor.

Wir wünschen daher allen Narren eine schöne Karnevalszeit. Trier Helau!

**Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender**

## Brubacher Hof – Was wollen die Bürger\*innen?

### DIE LINKE.

Um den Flächennutzungsplan 2030 und die Ausweisung neuer Bauflächen ist in Trier eine hitzige Debatte entbrannt, die mit der Empfehlung der Stadtverwaltung für die Baufläche Brubacher Hof ihren Höhepunkt erreicht hat. Die Ergebnisse der Standortprüfung für Langenberg und Brubacher Hof belegen Vor- und Nachteile beider Standorte.

Ein wichtiger Vorteil der Baufläche Langenberg ist die Bahnanbindung und die günstige Tallage, welche die Möglichkeit der Fahrradnutzung für die Bewohner\*innen stark begünstigt. Die Baufläche Brubacher Hof hingegen würde das ohnehin stark strapazierte Straßennetz vor allem an den Knotenpunkten massiv überfordern. Die isolierte Randlage des Brubacher Hofes ist bezogen auf Zukunftsfähigkeit und Sozialraumorientierung von großem Nachteil. Dagegen ist die Baufläche Langenberg in

bereits vorhandene Siedlungsstrukturen gut zu integrieren. Maßgeblich für eine Entscheidung dürfen unter dem Anspruch zukunftsfähiger Stadtentwicklung nicht nur pragmatische Lösungen sein. Die Prioritäten müssen dort gesetzt werden, wo Grundsätze städtebaulicher und sozialraumorientierter Schwerpunkte berührt werden. Die Herausforderungen an die Erschließung des Langenbergs sind anspruchsvoll, aber machbar.

### Zahlreiche Einwände

Im Mittelpunkt aller Entscheidungen müssen die Anliegen und Interessen der Einwohner\*innen Triers stehen. Die hohe Anzahl der Einwände gegen die Baufläche Brubacher Hof bilden für die Linksfraktion ein maßgebliches Entscheidungskriterium. Alle Formen der Bürgerbeteiligung haben neben sachlich-fachlicher Abwägung höchste Priorität. In diesem Sinne grenzt sich die Linksfraktion von der Empfehlung der Stadtverwaltung für den Brubacher Hof deutlich ab.

**Linksfraktion**

## TTM auf Crashkurs



Mit diesen Worten könnte die kürzlich im Bundesanzeiger veröffentlichte Bilanz der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) charakterisiert werden. Schon 2014 gab es einen ausgewiesenen Verlust von 44.000 Euro, im letzten vorliegenden Bilanzjahr 2015 ist der Fehlbetrag auf über 190.000 Euro angewachsen. Die Verbindlichkeiten, also in der Zukunft fällige Forderungen von Gläubigern, haben die 700.000 Euro-Marke überschritten. Um eine drohende Insolvenz zunächst abzuwenden, wurde etwa die Hälfte davon ins Jahr 2020 verschoben. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Das Betriebskonzept funktioniert so nicht. Trotz eines jährlichen Betriebskostenzuschusses der Stadt von 2,1 Millionen Euro (!) erwirtschaftet die Gesellschaft nicht genug Mittel, um den Geschäftsbetrieb und das städtische Tourismus-

und Veranstaltungsmarketing zu finanzieren. Der größte Teil der Ausgaben entfällt auf Personalkosten für 40 Mitarbeiter in der Simeonstraße und an der Porta (Bild unten). In naher Zukunft kommt ein Geschäftsführer in Vollzeit hinzu.

Wir halten eine drastische Personalreduzierung und Betriebskostensenkung für dringend erforderlich. Die TTM muss nicht annähernd jede Tourismusmesse besuchen, um Werbepräsentate und Prospekte über Trier zu verteilen. Es wäre besser, hier über spürbare Kosteneinsparungen nachzudenken und diese umzusetzen, anstatt wieder einmal die Bürger mit Steuer- und Abgabenerhöhungen zur Kasse zu bitten.

**Peter Johannes Becker, Mitglied im Dezernatsausschuss III für die AfD**



## RaZ-Vermerk

### Prinzessinnen und Könige überall

Hexen, Piraten und Clowns übernehmen in den kommenden Tagen wieder die Straßen und Plätze Triers. Oberbürgermeister Leibe übergibt die Stadtschlüssel an Prinzessin Tanja I., die Narren regieren die Stadt. „Schon wieder?“ seufzt der ein oder andere Karnevalsmuffel und bedauert, dieses Jahr nicht frühzeitig die Stadt verlassen zu haben. Doch wohin? Garantiert fastnachtsfreie Zonen sind gar nicht so einfach zu finden, wie ein Blick in unsere Partnerstädte zeigt.

In Ascoli Piceno regiert Re Carnevale (König Karneval), die zentrale Piazza del Popolo wird tagelang für Feiern in Beschlag genommen und kostümierte Gruppen wetteifern um den Preis der schönsten Verkleidung. Das niederländische 's-Hertogenbosch ist eine regionale Karnevalshochburg mit Umzügen und Festivitäten, über die ganzjährig ein Karnevalsmuseum Auskunft gibt. Sogar im kroatischen Pula wird inzwischen organisiert gefeiert, mit allen aus dem Rheinland bekannten Zutaten: Übernahme der Stadtschlüssel, Umzüge, Bälle und eine Stroh puppe, die am Ende als Sündenbock rituell verbrannt wird. Im texanischen Fort Worth heißt der Karneval Mardi Gras (wie in New Orleans) und Blaskapellen spielen Jazz und Dixieland.

Nur das japanische Nagaoka und das chinesische Xiamen sind bisher Oasen der Ruhe, zumal die Neujahrsfeiern dort gerade vorbei sind. Eine Garantie gibt es allerdings nicht: In unseren globalisierten Zeiten ist es gut möglich, dass das Karnevalsvirus auch diese Regionen noch befällt. *bau*

### Helfer für offenes Café gesucht

Das Trierer Seniorenbüro benötigt zwei Helfer für ein offenes Café, das künftig an einem Nachmittag in der Woche für alle Generationen angeboten wird. Interessenten können sich per E-Mail melden ([kontakt@seniorenbuero-trier.de](mailto:kontakt@seniorenbuero-trier.de)) oder telefonisch: 0651/75566.



### Viele Falschparker am Wochenmarkt

Während des Wochenmarkts auf dem Viehmarkt sind häufige Verstöße gegen das absolute Halteverbot in der Zufahrtsstraße zu beobachten (Foto: PA), obwohl sich unterhalb des Platzes eine Tiefgarage befindet. Das Ordnungsamt will bei seinen Kontrollen in der nächsten Zeit an dieser für den Lieferverkehr wichtigen Zufahrt einen besonderen Schwerpunkt setzen, ebenso während des Samstagmarkts auf dem Domfreihof. Außerdem sollen die Streifen der Verkehrsüberwachung gegen den Trend des Parkens in der Fußgängerzone vorgehen. Von den 89.000 Verwarungs- und Bußgeldern, die im vergangenen Jahr gegen Falschparker in Trier verhängt wurden, betrafen 3700 das Parken in der Fußgängerzone. 10.400 Strafzettel gab es für Fahrzeuge, die auf Gehwegen abgestellt waren, während insgesamt 1060 Autos abgeschleppt werden mussten. Die städtischen Einnahmen beliefen sich 2016 auf 1.235.000 Euro.

## Ausschuss will Erfolgskontrolle

Kommunalpolitiker diskutieren über erste Jahresbilanz der städtischen Geschwindigkeitsüberwachung

Die Steigerung der Verkehrssicherheit und nicht die Erhöhung der städtischen Einnahmen steht im Mittelpunkt der 2016 eingeführten kommunalen Tempokontrollen. Das bekräftigten die meisten Fraktionssprecher bei der Debatte über die erste Jahresbilanz im Dezernatsausschuss III.

Die Zahlen sind seit Anfang Januar bekannt: Mehr als 81.000 Verstöße gegen das Tempolimit haben die Mitarbeiter des Ordnungsamts 2016 bei ihren Kontrollen protokolliert. Zumeist kamen die Betroffenen mit einem Verwarungsgeld davon. Es wurden aber auch 570 Fahrverbote gegen Raser ausgesprochen. Die städtischen Einnahmen beliefen sich im ersten Jahr auf 1,98 Millionen Euro. Die Kosten für die Übernahme der Geschwindigkeitskontrollen von der Polizei waren im Stadtratsbeschluss mit rund 720.000 Euro veranschlagt.

#### Weniger Unfälle und Lärm

Eine angepasste Fahrweise, eine Verringerung der Unfallzahlen und eine Reduzierung der Lärmbelastigung

nannte Alfred Rosenkränzer, Abteilungsleiter im Ordnungsamt, als wichtigste Ziele der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung (KGÜ). In diesem Sinne seien die Kontrollschwerpunkte festgelegt worden: Tempo-30-Zonen in der Nähe zu Pflegeheimen, Kitas und Schulen, besonders stark lärmgeplagte Abschnitte wie zum Beispiel die Saarstraße und unfallträchtige Zonen wie die Moseluferstraße.

Mit der Übergabe der Aufgabe an das Rathaus wurde in Trier deutlich häufiger und regelmäßiger, praktisch an jedem Werktag, kontrolliert. Fast zehn Prozent aller Messungen führten zu einer Beanstandung. „Wir gehen aber davon aus, dass sich diese Quote nach und nach verringern wird“, so Rosenkränzer. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits: Im Dezember ging der Anteil der Verstöße auf 6,6 Prozent zurück.

#### Debatte im Ausschuss

In der Diskussion im Ausschuss wurde deutlich, dass zur Feststellung der gewünschten Effekte eine noch genauere Auswertung der Messzahlen erforderlich ist. Im Moment liegen

zum Beispiel keine Daten darüber vor, an welchen Stellen besonders viele Temposünder unterwegs waren. Auch ein Zusammenhang mit Veränderungen in der Unfallstatistik lässt sich noch nicht herstellen. „Die Statistik muss in den kommenden Jahren verfeinert werden, damit wir eine Aussage treffen können, wo die Kontrollen effektiv sind und wo nicht“, bestätigte Verkehrsdezernent Andreas Ludwig.

Derjenige Verkehrsteilnehmer, der die Regeln und Vorschriften beachtet, werde von der Verkehrsüberwachung nicht tangiert, unterstrich Rosenkränzer. Der Vorwurf der „Abzocke“, der die KGÜ von Beginn an begleitet, ist dennoch nicht vom Tisch: Heike Franzen (CDU) monierte die häufigen Kontrollen auf der Konrad-Adenauer-Brücke, die weder als Unfallschwerpunkt bekannt sei noch in der Nähe einer Schule oder Kita liege. Dage-

gen verteidigte Richard Leuckefeld (Bündnis 90/Grüne) die Verwarungs- und Bußgelder der KGÜ als „basisdemokratischste Einnahmequelle“ der Stadt: „Jeder Autofahrer hat es schließlich selbst in der Hand, ob er zahlen muss oder nicht.“



Detlef Schieben (SPD) wies darauf hin, dass die Überschüsse aus der KGÜ laut Stadtratsbeschluss in Verkehrssicherheitsmaßnahmen reinvestiert werden sollen. Ludwig sagte dies für die Zukunft zu, nachdem 2016 mehr als 500.000 Euro zum Ausgleich des unerwartet aufgetretenen Theaterdefizits verwendet worden waren.

Jörg Schädlich (UBT) schlug vor, an den Ortseinfahrten Hinweisschilder mit der Aufschrift „Vorsicht Tempokontrollen“ anzubringen. „Das wäre ein guter Service für Touristen, die dann ihr Fahrverhalten entsprechend anpassen werden.“

## Reinschnuppern in die Instrumentenwelt



Die städtische Karl-Berg-Musikschule und deren Förderverein laden für Sonntag, 5. März, 14 bis 17 Uhr, zum Tag der offenen Tür in das Gebäude in der Paulinstraße ein. An diesem Tag stellen sich die drei Abteilungen der städtischen Einrichtung vor: Klassik, Jazz & Rock sowie Musical und Staging. In Spezial-Konzerten präsentieren die Fachlehrer ihre Instrumente und lassen sie auf ganz besondere und spannende Art und Weise erklingen. Darüber hinaus können Kinder und Erwachsene beim „Instrumentenkarussell“ alle Angebote aus dem Unterricht ausprobieren und kennenlernen (Foto). Auch in diesem Jahr findet beim Tag der offenen Tür eine spezielle Beratung für erwachsene Interessenten statt. Abgerundet wird das Programm durch rockige Live-Musik von Bands der Abteilung Jazz & Rock sowie durch verschiedene Darbietungen von Schülern der Musical-Abteilung.

Archivfoto: Musikschule

## Pause am Rosenmontag

Geänderte Öffnungszeiten rund um Karneval

Die städtischen Dienstgebäude sowie Bad und Saunagarten an den Kaiserthermen, das SWT-Kundenzentrum, das Stadtbuscenter und das Kundenzentrum im City-Parkhaus sind Rosenmontag geschlossen. Ergänzend gelten während der Karnevalstage folgende Regelungen:

- Das Bürgeramt ist an Weiberfastnacht von 10 bis 13 Uhr geöffnet und am Faschingsdienstag geschlossen.
- Das Fundbüro ist am 23. Februar nur von 10 bis 12 Uhr geöffnet und am 28. Februar geschlossen.
- Die Rufnummer 115 steht durchgehend zur Verfügung. Die zentralen Einwahlnummern (718-0 und 715-0) sind Weiberfastnacht ab 13.30 Uhr und Rosenmontag nicht erreichbar.
- Stadtarchiv und Bibliothek Weberbach sind Karnevalsdienstag zu.
- Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff ist an Weiberfastnacht und an Fastnachtdienstag geschlossen.
- Das Straßenverkehrsamt mit Fahr-

erlaubnis- und Zulassungsstelle ist an Weiberfastnacht ab 12 Uhr sowie am 28. Februar geschlossen.

- Das Standesamt im Palais Walderdorff ist am Faschingsdienstag geschlossen, es können aber Sterbeanzeigen beurkundet werden.
- Das Amt für Schulen und Sport ist an Weiberfastnacht nachmittags und am 28. Februar geschlossen.
- Die Büros von VHS und Musikschule sind am Fetten Donnerstag und Freitag von 8.45 bis 12.15 Uhr geöffnet sowie am Dienstag geschlossen.
- Das Amt für Ausländerangelegenheiten ist am 23. Februar nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet und ist am Faschingsdienstag nicht erreichbar.
- Das SWT-Kundenzentrum schließt Weiberdonnerstag um 15 Uhr.

Geänderte Zeiten gibt es auch für zwei Einrichtungen freier Träger: Das Seniorenbüro macht Pause vom 23. bis einschließlich 28. Februar und das triki-Büro am Rosenmontag.

## Trier-Tagebuch

## Vor 55 Jahren (1962)

**25. Februar:** Austausch von Museumsschätzen der Städte Metz und Trier in jeweiligen Ausstellungen.

## Vor 45 Jahren (1972)

**24. Februar:** Einkaufszentrum „Shopping 2000“ in Trier-Nord eröffnet.

## Vor 30 Jahren (1987)

**24. Februar:** Friedrich-Spee-Gesellschaft in Trier gegründet.

## Vor 20 Jahren (1997)

**22. Februar:** Glanzvolles Gastkonzert der Staatskapelle Weimar unter der Leitung von George Alexander Albrecht in St. Maximin.

**Februar bis Dezember:** Unklarheit über die zukünftige Struktur der Bezirksregierungen in Rheinland-Pfalz. Kommen stattdessen Behördenzentren? Regierungspräsident Walter Blankenburg schlägt statt der Auflösung eine Reform vor.

**26. Februar:** Die „Quadrige“ als Gemeinschaft der Städte Trier, Bitburg, Wittlich und Hermeskeil will gemeinsame Interessen fördern.

**Ende Februar:** Moselhochwasser überflutet Keller in der Rheinstraße in Ruwer.

## Vor 15 Jahren (2002)

**Ende Februar:** Moselhochwasser bedroht viele Gemeinden.

## Vor 10 Jahren (2007)

**Ende Februar:** Für die Südbad-Sanierung zeichnet sich ein Kompromiss ab: Der Nichtschwimmerbereich soll weniger als vom Land zunächst gefordert verkleinert werden. Sanierung als PPP-Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer

aus: Stadttrierische Chronik

# Doppeltes Plus in der Tourismusbilanz

Aufwärtstrend bei Übernachtungen und Erlebnisführungen / Karl-Marx-Schwerpunkt beim ITB-Stand

Bei den Übernachtungen im Jahr 2016 überschreitet Trier voraussichtlich die angepeilte Marke von 800.000. Hans-Albert Becker, Prokurist der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), wagt diese Prognose auf Basis der Monatsdaten von Januar bis November des Statistischen Landesamts. Für den noch fehlenden Dezember wurden die Daten 2015 verwendet. Einen sehr positiven Trend gibt es auch bei den Erlebnisführungen. Die Teilnehmerzahl stieg von 21.315 im Jahr 2005 auf 36.452 im letzten Jahr.

Aus der Bilanz, die der derzeitige TTM-Geschäftsführer Dirk Eis dem Aufsichtsrat kürzlich vorlegte, geht außerdem hervor, dass die Zahl der Erlebnisführungen mit einem Profischauspieler deutlich erweitert wurde, von 284 vor zwölf Jahren auf 493 im letzten Jahr. An der Spitze lag 2016 mit deutlichen Abstand das „Geheimnis der Porta Nigra“ mit dem Zenturio vorn (23.166 Besucher), gefolgt von Valerius, der durch das Amphitheater führt (7162 Gäste).

Nach Einschätzung von Eis ist der langjährige Erfolg der Erlebnisführungen nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass der Trend weg von stark faktenorientierten Rundgängen hin zu eher unterhaltsamen Formaten frühzeitig aufgegriffen wurde. Außerdem reagiert die TTM immer wieder auf aktuelle Entwicklungen und hat beispielsweise in den Kaiserthermen mit dem Start der Bauarbeiten die Mallobaudus-Tour durch die „Intrigen“-Führung ersetzt.

Eine wichtige Ergänzung sind für die TTM die „Kostümführungen“ mit dem Nachtwächter oder den „Trierer Mäderchen“. Dort sind ehrenamtliche



**Triumphator.** Der Zenturio mit seinen Geheimnissen der Porta Nigra ist mit Abstand die beliebteste Figur bei den Trierer Erlebnisführungen. Archivfoto: TTM GmbH

Führer im Einsatz. „Wir sind froh über die vielen kreativen Ideen, die aus diesem Kreis kommen“, betont Eis. Derzeit sind 135 Stadtführer aktiv. Gerade läuft eine Schulung, in der 30 weitere ausgebildet werden. Um der Tatsache gerecht zu werden, dass rund 30 Prozent der Touristen aus dem Ausland stammen, muss jeder mindestens eine Fremdsprache beherrschen.

In der vorläufigen Übernachtungsbilanz 2016 liegen erneut die Niederländer bei den ausländischen Gästen an der Spitze, gefolgt von Belgiern und Besuchern aus den Vereinigten

Staaten. Stark aufgeholt haben nach Angaben von Becker in den letzten Jahren die Schweizer Gäste, bei denen Städtereisen besonders beliebt sind. Die geschätzte Übernachtungszahl von gut 800.000 im Jahr 2016 bedeutet nach Aussage des TTM-Prokuristen im Vergleich mit dem Vorjahr eine Steigerung um 2,5 Prozent. Diesen Erfolg führt er nicht zuletzt auf die Nero-Ausstellung zurück. Nach Einschätzung von Eis ist es in den letzten Jahren immer besser gelungen, Trier als attraktiven Ausstellungsstandort auf dem umkämpften

Markt zu etablieren. Konsequenterweise steht bei der Trierer Präsentation auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) vom 8. bis 12. März in Berlin die Karl-Marx-Ausstellung 2018 im Zentrum. Die Trierer Tourismusbilanz hat nach Aussage von Becker zudem erneut von der wachsenden Zahl der Wandertouristen profitiert. Die traditionelle Tour zum Start in die neue Saison findet 2017 am Karfreitag (14. April) statt. pe

**Infos zu Veranstaltungshighlights 2017 der TTM auf Seite 5**

## Bücherflohmarkt

Der nächste Bücherbasar in der Trierer Stadtbibliothek Palais Walderdorff am Domfreihof findet am Donnerstag, 2. März, 12 bis 19 Uhr, statt. Im Angebot sind diesmal Kinder- und Jugendbücher, CDs sowie diverse Romane und Sachbücher für Erwachsene.

## Neue Ausstellung von jungen Künstlern

Die Ausstellung „Physis – Vision und Illusion“ ist vom 2. März bis 6. April in der Europäischen Kunstakademie an der Aachener Straße zu sehen. Das europäische Kunstprojekt „Physis“ hatte im August 2016 junge Künstler aus Griechenland, Deutschland und Italien zu einem dreiwöchigen Begegnungs- und Arbeitsaufenthalt nach Berlin eingeladen. Dabei wurden die Leitbegriffe Vision und Illusion in ihrer menschlichen, gesellschaftlichen und politischen Vielschichtigkeit künstlerisch ausgeleuchtet. Die unter der künstlerischen Gesamtleitung von Gunnar Conrad entstandenen Arbeiten, darunter Gemälde, Zeichnungen, Videokunst, Fotografien und Collagen, sind in der neuen Ausstellung zu sehen.

Bei der Vernissage am Donnerstag, 2. März, 19.30 Uhr, in der Kunsthalle, hält Oberbürgermeister Wolfram Leib als Vorsitzender des Trägervereins der Akademie einen einleitenden Vortrag. Danach stellen Akademieleiterin Dr. Gabriele Lohberg und Kuratorin Andrea Conrad das Ausstellungsprojekt vor. Weitere Informationen im Internet: [www.eka-trier.de](http://www.eka-trier.de).

## Umsetzung des Inklusionskonzepts

Die Fortsetzung des Audits „beruf und familie“ in der Trierer Stadtverwaltung und die Umsetzung des Aktionsplans Inklusion sind zwei Themen in der nächsten Sitzung des Steuerungsausschusses am Donnerstag, 2. März, 17 Uhr, Großer Ratssaal am Augustinerhof.

## Mit großer Spielfreude

Schauspielerin Barbara Ullmann ergänzt Satzanfänge



Das Schauspiel „Der Steppenwolf“, eine Koproduktion der Theater Trier und Luxemburg, feiert am Sonntag, 5. März, 17 Uhr, Premiere im Nachbarland. In Trier ist die Produktion noch einmal am 15. April zu sehen. Schauspielerin Barbara Ullmann (Foto: Theater Trier), die die Vermieterin spielt, ergänzt für den Blog des Theaters Satzanfänge.

Als Kind wollte ich sein wie...**Winnetous Schwester oder eine bewunderte Klassenkameradin oder oder. Das wechselte immer sehr schnell. Jedenfalls stand auf meinen Grundschulheften eine zeitlang „Nschotschi Ullmann“.**

**Und die Vermieterin, die sich zu Harry Haller in einer Mischung aus mütterlichem Kümmern und Kontrollieren sowie erotischer Faszination hingezogen fühlt.**

Mein größter Wunsch ist es,...**noch viel Zeit mit meinen Liebsten zu verbringen.**

Am meisten geprägt wurde ich von **...meinen Kindern und meinen Eltern.**

An Karneval verkleide ich mich als **...gar nichts. Das tue ich ja in meinem Beruf schon oft genug.**

An weniger guten Tagen heitert mich auf...**mit lieben Menschen zu reden. Sei es zum Ablenken oder Ausweinen.**

Mit ... würde ich gern tauschen, weil...**Glücklicherweise mit niemandem. Mein Leben ist zwar nicht perfekt (was wäre das denn auch...), aber sehr glücklich.**

Die Fragen stellte Dominik Huß

## Zur Person

- Barbara Ullmann studierte Schauspiel und Gesang in Graz.
- Für ihre herausragenden künstlerischen Leistungen erhielt sie 2012 die Theatermaske.
- Seit 2013 ist sie festes Ensemblemitglied am Theater Trier.

## Gestaffelte Geschwister-Rabatte bei Kursgebühren

Infos zu Ermäßigungen der Musikschule im Ausschuss

Derzeit erhalten in der städtischen Karl-Berg-Musikschule zwei Familien eine 100-prozentige Ermäßigung der Kursgebühren nach dem sogenannten Sozialtarif. Wie Hans-Werner Meyer, Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen, in seiner Beantwortung einer SPD-Anfrage im zuständigen Dezernatsausschuss berichtete, gibt es viele weitere Ermäßigungen. Das gilt zum Beispiel, wenn jemand ein zweites Fach belegt, bei der Vorlage eines Behindertenausweises sowie beim Geschwisterabbau. Dort gibt es folgende Staffelung: 25 Prozent der Kursgebühren beim zweiten Kind, 55 beim dritten, 80 Prozent beim vierten und kompletter Nachlass beim fünften Kind. Insgesamt wird in der Karl-Berg-Musikschule schon seit vielen Jahren das Ziel verfolgt, den Zugang zu kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche möglichst niedrigschwellig und barrierefrei zu gestalten.

Bei der Ermittlung der möglichen Reduzierungen für einen Sozialrabatt werden nach Angaben von Meyer die Regelsätze der Sozialhilfe herange-

zogen. Die Rabatte sind gestaffelt bis hin zu einer kompletten Ermäßigung. Die Karl-Berg-Musikschule hat außerdem die Möglichkeit, Stipendien der Trierer Kulturstiftung zu vermitteln. Die Förderung durch den Kinderkulturfonds reicht bis hin zu einer kompletten Kostenübernahme.

### Syrischer Stipendiat

Neben dieser sozialen Förderung gibt es die Möglichkeit, Begabtenstipendien auf Empfehlung eines Musikschuldozenten zu vergeben. Das ist ebenfalls mit einer Reduzierung der Entgelte verbunden. Im vergangenen Jahr hat die Kulturstiftung zehn Sozial- und ein Begabtenstipendium vergeben. Darüber hinaus wurde einem syrischen Flüchtling ein Vollstipendium gewährt. Er ist in seiner Heimat als Profi-Musiker mit der Flöte aufgetreten und will jetzt das deutsche Instrument erlernen. Weitere Details zu möglichen Ermäßigungen und den Kursgebühren im Internet: [www.musikschule-trier.de](http://www.musikschule-trier.de), Rubrik Anmeldung und Gebühren.



**BLITZER  
aktuell**

In folgenden Straßen muss in der kommenden Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 22. Februar:** Pallien, Bonner Straße.
  - **Donnerstag, 23. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Oerenstraße.
  - **Freitag, 24. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Martinsufer.
  - **Samstag, 25. Februar:** Trier-West, Luxemburger Straße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

## Rettungsleitstelle wird modernisiert

Die IT-Ausstattung der Integrierten Rettungsleitstelle wird auf Beschluss des Dezernatsausschusses III erneuert. Größter Posten ist der Austausch der Server-Infrastruktur, damit die neue Einsatzsoftware Cobra 4 genutzt werden kann. Außerdem sollen die Arbeitsplätze der Disponenten mit einem fünften Monitor ausgestattet und die Zahl der Arbeitsplätze aufgrund steigender Einsatzzahlen von sieben auf neun erhöht werden. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt rund 250.000 Euro, die komplett von der Landesregierung übernommen werden.

## Ramboux-Führung im Stadtmuseum

Zur Führung „Im Bilde bewahrt. Trierer Architekturzeichnungen von Johann Anton Ramboux“ mit Dr. Bernd Röder lädt das Stadtmuseum am heutigen Dienstag, 21. Februar, 19 Uhr, ein. Ramboux hat im 19. Jahrhundert das Bild Triers seiner Zeit in Architekturzeichnungen dokumentiert.

Weil der über 80 Jahre alte Hochwasserschutzdeich am Zurlaubener Ufer undicht und seine Standfestigkeit gefährdet ist, wird er aufwendig saniert. Baudezernent Andreas Ludwig überzeugte sich mit dem Präsidenten der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Dr. Ulrich Kleemann, vor Ort vom Baufortschritt.

Die Sanierung – die derzeit größte Hochwasserschutzmaßnahme im Bereich der SGD Nord – erfolgt in enger Kooperation zwischen der Behörde und der Stadt Trier. Üblicherweise werden Planung und Bau von Hochwasserschutzanlagen an der Mosel als Landesaufgabe durch die SGD Nord übernommen. Am Zurlaubener Ufer wurde die Bauherrschaft jedoch an die Stadt übertragen, wodurch es möglich ist, Synergieeffekte aus der Deichsanierung und einer städtebaulichen Aufwertung des Areals zu nutzen. So plant die Stadt unter anderem, eine 21 Meter breite Freitreppe mit Sitzmöglichkeiten von der Deichkrone zur Uferpromenade zu errichten. Zudem wird es weitere Sitzsteine und -bänke sowie barrierefreie Zugänge geben.

### Land zahlt 90 Prozent der Kosten

„Bei dieser wichtigen Baumaßnahme zum Hochwasserschutz arbeiten die Stadt Trier und die SGD Nord eng und gut zusammen. Die Arbeiten laufen sehr erfolgreich, wofür ich der Stadt danken möchte“, betonte der Präsident der Landesbehörde, Kleemann. Von den rund vier Millionen Euro, die die Dammsanierung kostet, übernimmt das Land Rheinland-Pfalz 90 Prozent. Baudezernent Andreas Ludwig, der mit dem Leiter des Tiefbauamts, Wolfgang van Bellen, vor Ort war, betonte: „Das Projekt bietet uns nicht nur mehr Sicherheit, sondern bedeutet auch eine erhebliche städtebauliche Aufwertung für den bei Touristen wie Einheimischen beliebtesten Abschnitt des Moselufers. Zum Er-



**Vor Ort.** Tiefbauamtsleiter Wolfgang van Bellen (r.) erläutert Baudezernent Andreas Ludwig (3. v. l.) und SGD Nord-Präsident Dr. Ulrich Kleemann (3. v. r.) das Verfahren, mit dem die etwa 40 Zentimeter breite Dichtwand in den Deich eingebracht wurde (große Foto). Der Bagger hebt Erde für eine Wasserleitung aus, daneben soll eine 21 Meter breite Treppe mit Sitzmöglichkeiten entstehen (kleines Foto). Die großen Betonteile im Vordergrund sichern die Böschung ab. Fotos: PA

folg tragen auch die Gastronomen von Zurlauben bei, die das Bauvorhaben trotz der unvermeidlichen Einschränkungen für ihre Betriebe von Anfang an unterstützt haben.“ Laut Ludwig sollen die Gastronomen pünktlich zum Frühling Ende April den Terrassenbetrieb wieder aufnehmen können. Derzeit sind Arbeiten zur Sicherung der Böschung im Gange. Hierzu



werden am Damm große Betonteile eingebaut. Im nächsten Schritt wird die Dammkrone, die derzeit noch im Rohzustand ist, wieder aufgebaut und asphaltiert. Eine Dichtwand zur Stabilisierung wurde bereits im Januar in den Deich eingebracht.

Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts zwischen Kaiser-Wilhelm-Brücke und Jugendherberge ist für Ende des Jahres vorgesehen. Anschließend folgt die Sanierung des Deichs von der Jugendherberge bis zur Schiffswerft Boost.

# „Porta<sup>3</sup> als Marke etabliert“

TTM präsentiert Bilanz und Ausblick zum sommerlichen Veranstaltungsprogramm

Voraussichtlich Ende März erscheint wieder die Broschüre der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) zu den sommerlichen Veranstaltungshighlights im praktischen Pocket-Format. Sie wird an alle Trierer

Haushalte verteilt. Die TTM-Verantwortlichen gehen optimistisch in die Freiluft-Saison 2017 und verweisen zur Begründung unter anderem auf die hohe Nachfrage nach den Festivalkarten für Porta<sup>3</sup> vom 15. bis 18.

Juni. Das gilt vor allem für „Fury in the Slaughterhouse“. Deswegen wurde schon vor einiger Zeit ein Zusatzkonzert für 15. Juni anberaumt, sodass das Festival einen Tag früher beginnt als in den letzten beiden Jahren. „Es ist uns gelungen, Porta<sup>3</sup> als Marke zu etablieren. Mittlerweile springen auch die Konzertagenturen darauf an. Das ist für ein noch recht junges Festival eher ungewöhnlich“, betont der derzeitige TTM-Geschäftsführer Dirk Eis.

### Viele bewährte Klassiker

Bei den weiteren Open Air-Events im Sommer setzen die Verantwortlichen auf bewährte Klassiker, darunter die Konzertreihen im Brunnenhof, das Altstadtfest Ende Juni und die Trierer Chormeile. Sie feiert mit der zehnten Auflage ein kleines Jubiläum und findet am Samstag, 29. April, ab 11 Uhr auf dem Kornmarkt und an weiteren Stationen in der Innenstadt statt. Chöre aus Trier und der Region, Gesangsgruppen aus dem Saarland und Luxemburg sowie weitere überregionale Formationen verwandeln das Stadtzentrum in eine fröhliche, bunte und klangvolle Musikmeile. In den vergangenen Jahren waren immer wieder Gäste aus den Partnerstädten dabei. Bei diesen Veranstaltungen

sind die Besucherzahlen nach Einschätzung von Eis relativ stabil. Bei den Gratiskonzerten des Altstadt-fests und der Chormeile ist aber keine exakte Zählung möglich.

Ein anderes bewährtes Format unter den verschiedenen Veranstaltungen der TTM ist das Grüne Klassenzimmer für Kinder und Jugendliche, das auf dem Petrisberg im Zusammenhang mit der Landesgartenschau vor mittlerweile 13 Jahren entstanden ist. 2015 wurden in der Reihe 875 Teilnehmer gezählt, im vergangenen Jahr waren es nach Angaben von Eis bereits 1600.

Die Illuminale findet im Zusammenspiel mit der City Campus-Veranstaltung der Hochschule und der Universität erneut im Herbst statt. Derzeit laufen noch die letzten Prüfungen für den geeigneten Standort. Die Trierer Illuminale startete vor einigen Jahren als Lichterfestival im Petrispark und findet 2017 zum dritten Mal zusammen mit dem City-Campus statt. Dabei stellen Hochschule und Universität aktuelle Projekte und Forschungsergebnisse lebensnah und allgemeinverständlich für die ganze Familie vor. Zusammen mit den Illuminationen entsteht ein funkelnder Erlebnisparcours, der alle Sinne anspricht.

## FNP im Bauausschuss

In seiner Sitzung am Mittwoch, 22. Februar, 17 Uhr, Rathaussaal, befasst sich der Baudezernatsausschuss mit Anträgen der SPD zum Radwegenetz und zur Gestaltung des Umfelds des Karl-Marx-Hauses. Weitere Themen sind die Freibadbilanz 2016, der Zustand der Stadtbäume und der Flächennutzungsplan (FNP).

## Votum zu neuem Baugebiet

In einer gemeinsamen Sitzung am Mittwoch, 22. Februar, 19 Uhr, im „Druckwerk“-Bürgerhaus, Ottostraße 29, diskutieren die Ortsbeiräte Euren, Zewen und Heiligkreuz über die Frage, ob das künftige Baugebiet am Brubacher Hof oder am Langenberg entstehen soll. Gegen 20 Uhr kommen dann die drei Ortsbeiräte zu separaten Sitzungen in verschiedenen Räumen des Bürgerhauses zusammen und geben jeweils ihr Votum ab. Der Ortsbeirat Euren befasst sich an diesem Abend außerdem mit der Neugestaltung des Dorfplatzes und die Zewener Kollegen mit der Beschilderung für den Friedhof an der Kreuzung Kant- und Kettenstraße. Der Ortsbeirat für den Stadtteil Mariahof, in dessen Gemarkung der Brubacher Hof liegt, befasst sich am 7. März mit dem Standort für das künftige Baugebiet.



**Dritte Runde.** Das Open Air-Festival Porta<sup>3</sup> findet 2017 zum dritten Mal statt. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Auftritt des Popsängers Mark Forster vor der effektiv in Szene gesetzten Porta mit einer transparenten Bühne. Archivfoto: TTM

# Narren erobern die Trierer Straßen

## Umleitungen und Sperrungen durch Karnevalsumzüge

An den tollen Tagen Ende Februar sind die Narren wieder in vielen Stadtteilen unterwegs. Die zu den Zugstrecken gehörenden Straßen sind gesperrt. Sonst erlaubtes oder geduldetes Parken auf Bürgersteigen ist verboten. Bereits vor dem Start der Umzüge stellen sich die Gruppen auf. Autofahrer sollten diese Bereiche weiträumig umfahren und die Umleitungen beachten.

● **Euren:** Samstag, 25. Februar, 18.30 bis 20.30 Uhr; Aufstellung: Otto-/Ludwig-Steinbach-Straße; Zugstrecke: Euren-, St. Helena-, Eligius-, Burgmühlen-, Numerian-, Euren- und Ludwig-Steinbach-Straße; Auflösung: Ottostraße.

● **Pfalzel:** Sonntag, 26. Februar, 14 bis 16.30 Uhr; Aufstellung: Rothildisstraße; Zugstrecke: Freiherr-vom-Stein-, Ring-, Steinbrück- und Adulastraße, Spielesplatz, Mechtel-, Residenz- und Steinbrückstraße; Auflösung: Kreuzung beim Pfälzeler Stern.

● **Zewen:** 26. Februar, 14.11 bis 16 Uhr; Aufstellung: Turmstraße; Zugstrecke: Lindscheid-, Meier- und Kettenstraße, In der Acht; Auflösung: Fröbelstraße.

● **Irsch:** 26. Februar; 14 bis 17 Uhr; Aufstellung: Nicetiusstraße/Fandelborn; Zugstrecke: Wenzelbach-, Hockweiler-, Irscher- und Georgstraße, Neuwiese, Nicetiusstraße. Auflösung: Lärchenweg.

● **Ehrang:** Montag, 27. Februar, 14 bis 17 Uhr; Aufstellung: Alemannenstraße. Zugstrecke: Quinter-, Nieder- und Kyllstraße; Auflösung: Kyllstraße (Abfahrt über die B 422 neu). Fahrzeuge aus Biewer werden über Hafen- und Eltzstraße in Richtung B 53 umgeleitet. Von Quint aus geht es in der Quinter Straße über die Anbindung zur B 53. Es kann zu längeren Wartezeiten zwischen 14 und 17 Uhr kommen.

● **Innenstadt:** Rosenmontagszug am 27. Februar, 12.11 bis etwa 17 Uhr. Aufstellung: Medardstraße (Anfahrt über B 268); Zugstrecke: Matthias-, Saar-, Neu- und Brotstraße, Hauptmarkt, Simeonstraße, Porta Nigra-Platz, Paulin- und Herzogenbuscher Straße. Auflösung: vor der Arena. Alle zur Umzugstrecke führenden oder sie kreuzenden Straßen sind ab etwa 11.30 Uhr gesperrt. Die Zugteilnehmer können den Aufstellungsraum nur über die B 268 erreichen. Umleitungen: Die Medardstraße ist ab Einmündung Aulstraße ab 9 Uhr gesperrt. Anliegerverkehr ist nur eingeschränkt bis zur Straße Im Schammat möglich. Die Kreuzung Aul-/Medardstraße bleibt bis 11.30 Uhr als Zufahrt zur Weismark offen. In der Medardstraße gilt von 8 bis etwa 15 Uhr ein beidseitiges Halteverbot.

Der Verkehr auf der Südallee Richtung Saarstraße/Kaiserthermen fließt über Hindenburg-/Kaiserstraße. Auf der Weimarer Allee Richtung Kaiserstraße gilt eine Umleitung über Spitz-



**Lebendige Tradition.** Die Straßenumzüge in den Stadtteilen, darunter in Ehrang, sind ein fester Bestandteil des regionalen Karnevalsprogramms.  
Archivfoto: Sven Eisenkrämer/KC Blau-Weiß-Ehrang

mühle und Weberbach. Aus Richtung Olewig und Spitzmühle fließt der Verkehr über die Ostallee. Auf der Friedrich-Ebert-Allee und der Bruchhausenstraße führt die Strecke über Nordallee und Simeonstiftplatz. Richtung Theodor-Heuss-Allee gilt eine Umleitung über Balduinstraße und In der Reichsabtei. Die Herzogenbuscher Straße ist ab dem Verteilerring Nord gesperrt. Der Verkehr wird über die Parkstraße umgeleitet. Die Autofahrer sollten die Innenstadt

zwischen 12 und 18 Uhr meiden oder weiträumig umfahren.

● **Ruwer:** Dienstag, 28. Februar, 14 bis 17 Uhr; Aufstellung: Hermeskeiler Straße oberhalb Schälenberg; Zugstrecke: Hermeskeiler-, Rhein-, und Ruwerer Straße; Auflösung: Ruwerer Straße (Festplatz Hüsterwiese). Die Ortsdurchfahrt ist gesperrt. Aus der Stadtmitte oder Kenn ist der Stadtteil über die Ruwerer- und Rheinstraße nicht erreichbar.

● **Biewer:** Schärensprung am 28. Februar, 14 bis 16 Uhr; Aufstellung: Biewerer Straße (ab Haus Nr. 217) Strecke: Tal-/Johannes-Kerscht-Straße; Auflösung: Schulhof. Der Verkehr aus Pallien und Ehrang wird über die B 53 umgeleitet. Wartezeiten sind möglich. Parkmöglichkeiten für Besucher, die aus Ehrang und über die Autobahn kommen, gibt es am Schulzentrum Mäusheckerweg. Informationen zu den Busumleitungen im Internet: [www.swt.de](http://www.swt.de).

**Kurz berichtet**

**Eltern-Kind-Angebot in der Musikschule**

Bei den Eltern-Kind-Angeboten der städtischen Karl Berg-Musikschule sind noch Plätze frei. Der neue Kurszyklus für „Musikmäuse I und II“, ein Angebot für Mütter mit Babys im Alter von vier bis elf und von zwölf bis 18 Monaten, sowie die Musikzirkus-Kurse I und II für Kleinkinder zwischen anderthalb und drei und drei bis viereinhalb Jahren in Begleitung eines Erwachsenen beginnt in diesen Tagen.

Die kindgerechten und musikalisch-spielerischen Kurse laufen unter der Leitung von ausgebildeten Dozentinnen bis zum Sommer und finden einmal wöchentlich im Elementarraum der Musikschule, Paulinstraße 42 b/c, statt. Der Unterricht umfasst das gemeinsame Singen, einfache Kniereitverse, Bewegungen und Tanzen, das Spiel mit einfachen Instrumenten wie Klanghölzer, Glöckchen und Rasseln oder einfach nur die Freude am Hinhören. Kursübersichten und Anmeldung im Internet ([www.musikschule-trier.de](http://www.musikschule-trier.de)) oder per Telefon: 0651/718-1441.

**Umfeld des Karl-Marx-Hauses**

Die Aufwertung des Umfelds des Karl-Marx-Hauses in der Brückenstraße ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Trier-Mitte/Gartenfeld am Donnerstag, 2. März, 19.30 Uhr, SPD-Fraktionsraum im Rathaus am Augustinerhof. Weiterer Tagesordnungspunkt ist der Bebauungsplan für die Nagelstraße.

**Immatrikulieren und loslegen**

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie bietet neue Studiengänge an / Infrastruktur der Uni wird genutzt

**Junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben oder die dort schon angekommen sind, stellen sich oft die Frage: War es das jetzt in Sachen Qualifikation und Karriereleiter – oder gibt es einen Weg, der mir mit gezielter Fort- oder Weiterbildung neue Chancen und Perspektiven eröffnet? Die Trierer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) eröffnet diesen Weg – ab 11. März auch mit neuen Studiengängen.**

Die VWA ist eine Bildungseinrichtung mit mehr als 60 Jahren Tradition am Standort Trier und über 2000 Absolventen. Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist Akademieleiter in Trier. Bundesweit sind Akademien an über 100 Standorten vertreten, an denen sich jährlich 20.000 Studierende einschreiben. Bereits mehr als 190.000 Absolventen schlossen seit 1950 ein Akademie-Studium erfolgreich ab.

**Fundierte Kenntnisse vermitteln**

Das Angebot der VWA richtet sich an Personen mit kaufmännischer oder verwaltungsorientierter Ausbildung (ohne Hochschulreife) und mindestens einjähriger Berufserfahrung sowie an Abiturienten, die eine Ausbildung machen und über die VWA ein duales Studium absolvieren. Die Einrichtung ermöglicht also parallel zum Beruf oder der Ausbildung eine Qualifizierung auf Hochschulniveau und einen Abschluss mit einem akademischen Grad. Alle berufsbegleitenden Diplom-Studiengänge vermitteln in sechs Semestern fundierte Kenntnisse in Betriebswirtschafts- und Volks-



**Büffeln.** Die Trierer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie bietet berufsbegleitende Studiengänge an, die eine Qualifizierung auf Hochschulniveau ermöglichen. Foto: Henry Klingberg/pixelio.de

wirtschaftslehre, Recht und Staatsrecht und verschiedenen Spezialisierungsgebieten.

In dem am 11. März beginnenden Semester bietet die VWA mit dem Betriebswirt, dem Verwaltungs- und dem Informatikbetriebswirt gleich drei neue Studiengänge an, für die noch Plätze verfügbar sind. Für besonders Kurzschnellgeschlossene besteht laut VWA-Geschäftsführer Thomas

Kiewel auch die Möglichkeit, noch während des Semesters einzusteigen.

Die VWA kooperiert mit der Universität Trier, deren Räume sie nutzen darf. Hierzu gehört auch die Bibliothek. Träger der Akademie, die in Rheinland-Pfalz neben Trier auch in Koblenz, Mainz und Kaiserslautern vertreten ist, sind unter anderem das Land, die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, die

Städte Trier, Kaiserslautern, Koblenz und Mainz sowie private Unternehmen.

**Im Detail**

Weitere Informationen zur VWA und zur Einschreibung im Internet: [www.vwa-trier.de](http://www.vwa-trier.de).

**Altes bewahren**

Stadtbibliothek möchte Fragmente konservieren

Die Stadtbibliothek Trier ist im Besitz von über 1000 Fragmenten, also Bruchstücken aus meist mittelalterlichen Handschriften auf Pergament, die mitunter über 1000 Jahre alt sind. Diese Sammlung, deren Inhalte bis ins siebte Jahrhundert zurückreichen, möchte die Bibliothek fachgerecht konservieren lassen, um sie so benutzbar zu machen und eine systematische wissenschaftliche Erforschung zu ermöglichen.

**Schlechte Lagerung**

Bislang lagern die Fragmente häufig in nicht säurefreien Briefumschlägen, was aus konservatorischer Sicht ungenügend ist. Zudem belastet jedes Entnehmen und Zurückstecken in den Umschlag die historischen Zeugnisse. Diese eingeschränkte Nutzbarkeit der Fragmente möchte die Stadtbibliothek ändern und dafür sorgen, dass sie untersucht werden können. Dazu soll für jedes Fragment ein individuelles Klapp-Passepartout aus Mikrowellpappe angefertigt werden. Sie haben den Vorteil, dass das Dokument geschützt und durch eine Folie

sichtbar ist, ohne es herausnehmen zu müssen. Die Kosten belaufen sich auf 60 Euro pro Fragment, wofür sich die Stadtbibliothek zahlreiche Spender erhofft.

Eine Broschüre, in der ausgewählte Einzelstücke vorgestellt werden und in der die Bibliothek für die Unterstützung der Konservierung wirbt, ist kostenlos in der Stadtbibliothek, Weberbach 25, erhältlich. Die Onlineversion ist zu finden unter: [www.stadtbibliothek-weberbach.de](http://www.stadtbibliothek-weberbach.de) > Aktuelles.

**Im Detail**

- Wer die Konservierung der Fragmente in der Bibliothek **unterstützen** möchte, kann dies mit einer Spende auf folgendes Konto tun: IBAN: DE82 5855 0130 0002 2522 11 BIC: TRISDE55 Sparkasse Trier Verwendungszweck: Fragmente
- Weitere Infos bei **Bärbel Eich**, Telefon: 0651/718-1429.

**Nachwachsender Alleskönner**

Neues Waldbuch beleuchtet Vielfaltigkeit des Forsts und des Rohstoffs Holz

Aus Holz werden Möbel gemacht. Auch dient es als Brennmaterial. Dass der nachwachsende Rohstoff aber auch in Hemd und Hose steckt, erschließt sich nicht direkt. „Wir können uns gar nicht vorstellen, wieviel Holz in unserem Leben überall präsent ist. Seine Verwendung reicht bis hin zur Kleidung, da aus Holz gewonnene Zellstoffe mittlerweile fast überall enthalten sind“, schreibt der Leiter des Trierer Forstamts, Gundolf Bartmann, in dem gerade erschienenen Buch „Wald ist toll und genutzter Wald ist wichtig“.



an den Forst und der Gefahr, der er durch den Klimawandel ausgesetzt ist. Interessant ist vor allem die Trierer Perspektive auf das Thema: Das Forstamt umfasst 18.500 Hektar Waldfläche mit einem Baumbestand von rund 15 Millionen erwachsenen Bäumen und einem Holzvorrat von über fünf Millionen Festmetern.

Außerdem erfährt der Leser, dass der Trierer Wald ein „Aufbaubetrieb“ ist, in dem jüngere Wälder überwiegen und die Altersklassen und damit die Holzvorräte noch kein optimales Maß erreicht haben. Nur wenn die Holzernte unter dem jährlichen Zuwachs liegt, mehren sich die Vorräte – und genau das passiert in den Wäldern rund um Trier. Jährlich werden 60.000 Festmeter Waldsubstanz aufgebaut.

**„Aufbaubetrieb“ Wald**

Für die Lebensqualität der Menschen in Trier spielt der Wald – neben der Freizeitnutzung – eine weitere entscheidende Rolle: Er sorgt für ein

gutes Stadtklima. Ohne ihn in den Höhenlagen und in den zur Stadt führenden Tälern wäre die Durchlüftung der Stadt mit frischer, kühler und sauerstoffreicher Luft nicht mehr gegeben. Das Buch weist auch auf die Gefahren für den Forst hin. Sei es durch Stürme, Abgase des Verkehrs und der Industrie oder die Erwärmung des Klimas.

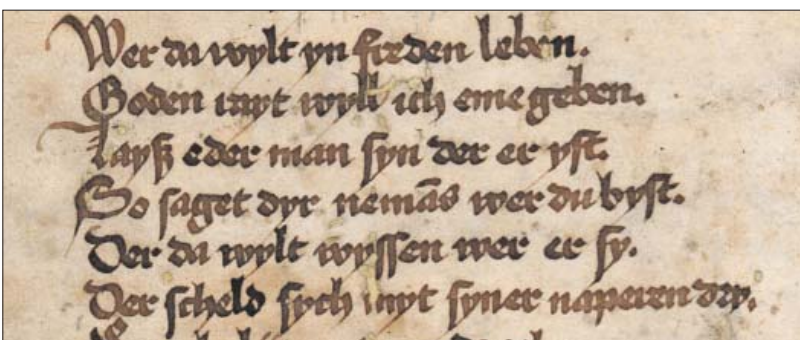
Neben den Beiträgen von Bartmann lebt das Buch vor allem durch die Fotos der Försterin Ingrid Lamour, die die Vielseitigkeit und Schönheit des Waldes zeigen. Abgerundet wird der Band durch die Illustrationen von Nicole Bredtmann. Aus ihrer Feder stammt die Bestimmungshilfe für die zehn wichtigsten Baumarten im Areal des Trierer Forstamts. Der Betrachter erfährt, wie die Blüte der Birke, die Frucht der Buche oder die Rinde der Eiche aussieht.

„Wald ist toll und genutzter Wald ist wichtig“, von Gundolf Bartmann, Ingrid Lamour und Nicole Bredtmann. 71 Seiten, herausgegeben von Maisenbacher Medien GmbH, Februar 2017; ISBN: 978-3-945656-01-3. Erhältlich im Buchhandel für 9,50 Euro, sowie beim Forstamt Trier, Am Rothenberg 10.

gut

gut

gut



**Historisch.** Dieses Fragment eines moselländischen Spruchgedichts ist nur ein Beispiel von mehr als 1000 Fragmenten mittelalterlicher Handschriften im Bestand der Stadtbibliothek Trier. Foto: Stadtbibliothek

**Günstige Theatertickets für Senioren**

Der Theaterkreis des Trierer Seniorenbüros bietet ermäßigte Karten für die Operette „Im weißen Rössl“ bei der Vorstellung am Sonntag, 12. März, 16 Uhr, im Großen Haus am Augustinerhof an. Plätze der Preisgruppe 2 kosten 20 statt 24 Euro, in der Kategorie 4 sind es 13 statt 16 Euro. Die Karten können telefonisch (0651/75566) reserviert werden. Im Seniorenbüro findet trotz der Faschingspause das Sonntagscafé am 26. Februar von 14.30 bis 16.30 Uhr im Kutscherhaus statt.

**Tanzwerkstatt**

Das Theater lädt am Samstag, 25. Februar, 15 Uhr, ins Walzwerk zu einer Tanzwerkstatt ein. Tänzerin Mareike Franz gibt Einblicke in Grundtechniken des Tanzes und Ideen zu Bewegungskreationen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.







## Neue Workshops für Museumsdetektive

Unter dem Motto „An Aschermittwoch ist alles vorbei“ lädt das Stadtmuseum an den Freitagen 3., 10., 17. und 24. März, jeweils 15.30 Uhr, zu einem kreativen Suchspiel für Museumsdetektive ein. Die Kinder ab fünf Jahren sind dem Geheimnis von Fastnacht, Fastenzeit und Ostern auf der Spur: Warum ist es manchmal so schwer, auf etwas zu verzichten? Wie kann man sich kreativ durch die Fastenzeit helfen? Im Museum geht es auf Spurensuche, anschließend können die Teilnehmer das Fasten künstlerisch ausprobieren – zum Beispiel beim Malen ohne Pinsel. Die vier Nachmittage bauen aufeinander auf, eine Teilnahme an Einzelterminen ist nicht möglich. Anmeldung per E-Mail ([museumspaedagogik@trier.de](mailto:museumspaedagogik@trier.de)) und telefonisch: 0651/718-1452.

## Mieten in der Magnerichstraße

Mit den Mieten für die städtischen Wohnungen in der Magnerichstraße nach dem Abschluss der Sanierung befasst sich der Ortsbeirat Trier-West/Pallien in seiner Sitzung am Montag, 6. März, 19.30 Uhr, Dechant-Engel-Haus. Außerdem geht es um die Verkehrsberuhigung im Kasernenbering.

## Ortsbeirat Feyen/Weismark

In der Sitzung des Ortsbeirats Feyen/Weismark am Donnerstag, 2. März, 19 Uhr, Seminarraum im „Georgs Restaurant“, stellt sich die neue Leiterin der Grundschule vor. Außerdem ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

# Jede Dritte war schon ein Opfer

Aktionstag „One billion rising“ gegen Gewalt an Frauen / Regionales Programm zum Weltfrauentag

Ein klares Signal gegen Unrecht und Gewalt gegen Frauen setzten Frauen aus mehreren Trierer Initiativen mit ihrem Tanzauftritt bei dem Aktionstag „One billion rising“ vor der Porta. Jede dritte Frau weltweit ist oder war Opfer von Gewalt. Von Übergriffen in Partnerschaften sind überwiegend Frauen betroffen. In Rheinland-Pfalz ermittelt die Polizei jährlich in mehr als 10.000 Fällen. Die Dunkelziffer ist sehr hoch: In Deutschland werden schätzungsweise 85 bis 95 Prozent der Sexualstraftaten nicht gemeldet.

Gegründet wurde die Kampagne im September 2012 von der New Yorker Feministin und Künstlerin Eve Ensler. „Billion“ (englisch für Milliarde) steht für die Milliarde Frauen und Mädchen, die nach UN-Schätzungen in ihrem Leben Gewalt erfahren haben. Die Zahl symbolisiert aber auch eine Milliarde Frauen, die sich gemeinsam zum Protest erheben. Das Trierer Programm 2017 stand unter dem Motto „Wir stehen nicht still, wir werden nicht schweigen“ und bot eine fröhliche und selbstbewusste Tanzchoreographie sowie den Auftritt einer Trommlergruppe. Die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter, die zu den Organisatorinnen des Programms gehörte, zeigte sich erfreut, dass sich mehrere Einrichtungen beteiligten, die das ganze Jahr über Beratungen für Frauen im Auftrag der Stadt anbieten. Mit dabei waren das Frauenhaus, der Frauennotruf, die Interventionsstelle (Fachberatung zu häuslicher Gewalt und Stalking), das Jugendzentrum



**Tanz-Demonstration.** Die „One billion rising“-Aktion findet auf dem prominentesten Trierer Platz vor der Porta Nigra statt, um ein breites Publikum mit der Protest-Choreographie zu erreichen. Foto: Presseamt

„Auf der Höhe“ des Treffpunkts am Weidengraben, Terre des Femmes sowie das queer-feministische Frauenreferat. Die weltweiten „One billion rising“-Aktionen sind auch gedacht als Zeichen der Solidarität für weibliche Gewaltopfer. In Rheinland-Pfalz gab es neben Trier auch Veranstaltungen in Koblenz, Speyer, Landau und Konz.

Gut zwei Wochen nach der „One billion rising“-Aktion folgt ein weiterer fester Termin im jährlichen Programm, das die Trierer Frauenbeauftragte koordiniert. Rund um den Weltfrauentag am 8. März bereiten verschiedene Gruppen ein vielfältiges Programm vor. Das Karl-Marx-Haus bietet zum Auftakt am Donnerstag, 2.

März, 18.30 Uhr, den Vortrag „Mehr als genug: weibliche Arbeit“ mit Barbara Stiegler an. Danach führt Peter Pfister durch die Sonderausstellung „Das weibliche Gesicht der Arbeit.“

**Vorschau für weitere Veranstaltungen rund um den Weltfrauentag in der RaZ am 28. Februar**

# WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Februar 2017)



## AUSSTELLUNGEN

bis 23. Februar

„**Outside**“, Fotografien von Lukas Zimmermann, Kunstakademie

bis 25. Februar

„**Herzstück**“, Werkschau zu dem Kulturprojekt, Trier-Galerie

bis 26. Februar

„**Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein: Hochschule zu Gast im Stadtmuseum**“, Stadtmuseum

bis 2. März

„**Lesen im Schuhkarton**“, Schülerarbeiten des FWG, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

**Manga-Zeichnungswettbewerb**, Tufa

bis 3. März

„**Gewohntes im Detail**“, Fotografien von Kerstin Benzmlücker, Klinikum Mutterhaus Nord

„**Formen und Farben**“, Werke von Anita Reichardt und Veith Helmut Goris, SWR-Studio, Hosenstraße 20

Klangkunstausstellung „**Open Expo**“, Tufa-Galerie

bis 4. März

„**Böse Bilder**“, Gruppenausstellung verschiedener Künstler, KM 9

„**Dreamspiration**“, Werke des Kunst-Leistungskurses des AMG, Aula, Angela-Merici-Gymnasium

bis 5. März

„**Festival der Farben**“, digitale Gemälde von Walter Baumeister, Familienbildungszentrum Remise in Quint

bis 10. März

„**Rituale**“, Fotografien von David Carreño Hansen, Brüderkrankenhaus

bis 16. März

„**Das weibliche Gesicht der Arbeit**“, Foto-Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße

bis 18. März

„**Gerhard Freising spielt**“, Werkschau, Palais Walderdorff

„**Das Horn, das Gottes Hintern sticht**“, Werke von Ameneh Moayedi, Vernissage:

21. Februar, 19 Uhr, Galerie Neues Bild, Kaiserstraße 32

bis 29. März

**Historische Fotos aus der Sammlung von Ferdinand Laven**, Stadtarchiv an der Weberbach

„**RaumMann 2.0**“, Fotos von Simone Busch, Zur Steipe, Dietrichstraße 54

bis 31. März

**Lichtinstallation „Lorem Ipsum“**, **Tuschezeichnung „Menschgang/Manwalk“**, **Videoinstallation**, Uni-Campus II, Behringstraße

bis 6. April

„**Plein-Air Malerei**“, Werke von Gerard Bürgisser, Richterakademie

bis 15. April

„**Gestapo-Terror in Luxemburg**“, Uni-Bibliothek, Campus I

**Mittwoch, 22.2.**

**THEATER / KABARETT.....**

„**Maria de Buenos Aires**“, Tango Operita, Kasino, 19.30 Uhr

**Donnerstag 23.2.**

**PARTIES / DANCE FLOOR....**

**Save the Rave mit DJ Hirax, Berni & Kozstum**, Villa Wuller, 23.55 Uhr

**Freitag, 24.2.**

**VORTRÄGE / SEMINARE.....**

Reihe „Reif für die Kunst“:  
„**Bauforschung am Trierer Dom – vom Handaufmaß zum 3D-Laserscan**“, mit Dr. Dominik Jelschewski, Museum am Dom, 14.30 Uhr

**THEATER / KABARETT.....**

„**Hänsel und Gretel**“, von Engelbert Humperdinck, Theater, 19.30 Uhr

„**Terror**“, Gerichtsroman von Ferdinand von Schirach, Amtsgericht Trier, 19.30 Uhr

**KONZERTE / SHOWS.....**

**Gesungener Abendgottesdienst mit dem Caspar-Olevian-Chor**, Konstantin-Basilika, 19 Uhr

**VERSCHIEDENES.....**

**Tag der offenen Tür**, Jugendzentrum „Auf der Höhe“ am Weidengraben, 15 Uhr

**SPORT.....**

Zweite Basketball-Bundesliga: **Römerstrom Gladiators – Rhein Stars Köln**, Arena, 20 Uhr

**PARTIES / DANCE FLOOR....**

**Black Friday Night**, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

**Samstag, 25.2.**

**THEATER / KABARETT.....**

Singspiel: „**Im weissen Rössl**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

**KONZERTE / SHOWS.....**

„**Waving The Guns**“ + „**Pöbel MC**“, Exhaus, 20 Uhr

**SPORT.....**

Handball Bundesliga Damen: **DJK/MJC Trier (Miezen) – SV Werder Bremen**, Arena, 17 Uhr

**PARTIES / DANCE FLOOR....**

**Groove Me Baby**, Zapotex, 22 Uhr

**Metro Motion**, Metropolis, 22 Uhr

**80s Wave**, Villa Wuller, 23.55 Uhr

**Sonntag, 26.2.**

**FÜHRUNGEN.....**

„**Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein**“, Stadtmuseum, 11.30 Uhr, Info: [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

**THEATER / KABARETT.....**

„**Im weissen Rössl**“, Theater, 18 Uhr

**KONZERTE / SHOWS.....**

**Nothington + A Hurricane's Revenge**, Luckys Luke, 19 Uhr

„**Heldmaschine**“, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

**Montag, 27.2.**

**PARTIES / DANCE FLOOR....**

**Basement Antics**, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 0 Uhr

**Dienstag, 28.2.**

**FÜHRUNGEN.....**

**Hundert Highlights**, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

**VORTRÄGE / SEMINARE.....**

„**Heil Hitler und Helau!**“, mit Jutta Albrecht, Stadtmuseum, 19 Uhr